

SCHULMAGAZIN 61

NMS-PRAXISSCHULE SALZBURG

April 2014



von uns für euch

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG



NMS-PRAXISSCHULE



Kompetenzzentrum für Freizeitpädagogik und Nachmittagsbetreuung

Abwechslungsreiche Lern- und Freizeitbetreuung für 5 -15jährige. Ganztätig, Montag bis Freitag.

Freude

- Lernbetreuung
- Lernen am PC
- Förderprogramme
- Projektnachmittage
- Theaterwerkstatt
- Kreativgruppen
- Move 4 Kids

Freizeit

- Spiel- und Sportpark
- Trampolinanlage
- Schwimmbad
- Hochseilgarten
- Beachvolleyball
- Turnsaal
- Gesunde Ernährung

Ferien

Wir betreuen Ihr Kind auch in den Ferien:

- Sommer - 5 Wochen
- Herbst - 1 Woche
- Semester - 1 Woche

Aus- und Weiterbildungsstätte für Studierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg

Insel zu vermieten! Sie können alle Räumlichkeiten und Einrichtungen der INSEL für Ihre ganz persönlichen Veranstaltungen wie Seminare, Kurse, Feste und Feiern, inklusive Catering buchen.

INSEL - Haus der Jugend - Franz-Hinterholzer-Kai 8 - 5020 Salzburg - www.inselsalzburg.at
Tel.: 0662-620135 oder 0650-6201350 - Fax: 0662-623570 - Mail: direktion@inselsalzburg.at

Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler! Liebe Leserinnen und Leser!

In meinem heutigen Vorwort zum Schülermagazin möchte ich den Fokus auf unsere Schulgemeinschaft legen. Schülerinnen und Schüler verbringen ebenso wie alle Lehrerinnen und Lehrer sehr viel Zeit in unserer Schule. Die Bildungseinrichtungen sind primär auf die Vermittlung von Wissen und den Erwerb von Fähigkeiten ausgelegt. Alle im Schulgeschehen Beteiligten wollen beste Ergebnisse erzielen. Lehrerinnen und Lehrer versuchen, den Lehrstoff für ihre Klasse optimal aufzubereiten, Eltern wünschen sich für ihre Kinder gute Noten, damit ihnen für die Zukunft alle Türen offenstehen.

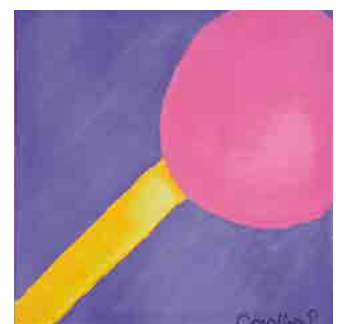
Das Zentrum im Schulleben sind die Kinder. Jeder Schüler und jede Schülerin hat besondere Fähigkeiten und Talente, ist einzigartig und wird so, wie er oder sie ist, wertgeschätzt. Ermutigung und Vertrauen sind wichtige Begriffe in unserem Zusammenleben. Alle lernen wir voneinander, lachen wir miteinander, ab und zu wird auch geweint und jede und jeder nimmt einen besonderen Platz in unserer Gemeinschaft ein.

Als Leiter dieser Schule ist es besonders schön zu beobachten, wie Gemeinsames entsteht, Projekte verwirklicht werden und Kinder und LehrerInnen ihr Erarbeitetes voller Stolz und mit Freude präsentieren. All denen, die sich hier in vielfältigster Weise in unser Schulleben einbringen, möchte ich für ihren Einsatz ganz besonders danken.

Josef Wimmer
Leiter der Praxis-NMS der Pädagogischen Hochschule Salzburg



IN
DIESER **SCHULE**
WIRD **GELEBT**
GEBEN WIR EINE **ZWEITE CHANCE**
SAGEN WIR **BITTE**
UND **DANKE**
HABEN WIR **SPASS**
WERDEN FEHLER GEMACHT UND
VERZIEHEN
IST ES MAL LAUT UND MAL LEISE
GEBEN WIR UNSER **BESTES**
WIRD GELERNT GESPIELT
UND **GELACHT**
IST ES BUNT UND **LUSTIG**
WIR SIND EINE
GEMEINSCHAFT



Sweets - Arbeiten von SchülerInnen der Klasse 4A

INHALT



Ein Eierkopf entsteht



Erste Berufserfahrung



Faschingsparty



PROJEKTWOCHE

- 10 **1A**
„I love...“
- 11 **1B**
Fabulöse Fabelwoche
- 12 **1C**
Tempo e Calendario
- 13 **2A**
Essen im Mangel -
Essen im Überfluss
- 14 **2B**
Werbung überall
- 15 **2C**
Olympische Zwiebelringe
- 16 **3A**
Rollentausch
- 17 **3B**
Science Fiction Movie
- 18 **3C**
Hexenverfolgung
- 19 **4A**
Geographie aus dem
Kochtopf
- 20 **4B**
Schön schräg
- 21 **4C**
Bauen und Wohnen

INTERESSANTES

- 30 **English Corner**
Really cool
- 31 **Hand Painting**
Kreative Hände
- 33 **Meine Meinung**
3. Klasse und Freifächer

AKTUELLES

- 22 **SchulsprecherInnenwahl**
Entscheidung ist gefallen
- 23 **Mauthausen**
Interview und Kunst
- 24 **Arbeitsplatz hautnah**
Berufspraktische Tage
- 25 **Praxistagebücher**
Gesammelte Erfahrungen
- 26 **Unter Geiern**
Ein Tierpfleger packt aus
- 28 **Lernjobs**
Selbst Organisiertes Lernen

LITERARISCHES

- 06 **Nachsitzen**
Voll lächerlich
- 07 **Die Glitter-Feen**
Lehrer haben immer recht
- 07 **Schulalltag**
Alles normal - oder?
- 08 **Wunschpunsch**
Besuch im Schauspielhaus
- 09 **Odysseus kämpft**
Klassenlektüre

SPORT

- 32 **Nicht nur der Sieg zählt**
Ballspielturniere
- 34 **Wasser und Eis**
Sportunterricht

RUBRIKEN

- 03 **Vorwort**
- 33 **Preisrätsel**

Das Redaktionsteam stellt sich vor

Wir wünschen euch allen viel Freude und gute Unterhaltung mit der 61. Ausgabe des Praxis-NMS Schulmagazins. Wir freuen uns über Lob und hilfreiche Tipps zur Weiterentwicklung. Einfach in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen oder per E-Mail an hans.priller@phsalzburg.at.



Melanie Bijelko



Marcel Masser



Karoline Schimak



Teodora Gajic



Jane David



Elias Slavetinsky



Kilian Kobler



Mowa Purkhart



Katharina Speigner



Mira Wohlfahrt



Stefan Meißl



Narayana Heymans



Karin Außerlechner



Hans-Peter Priller

von uns für euch

Voll lächerlich!

Innerer Monolog

Jetzt sind wir sieben Mädchen in einem Klassenzimmer eingeschlossen, weil wir eine Anweisung nicht befolgt haben. Wir waren immer nett, höflich und freundlich. Aber das sehen die Lehrer anders: Eine Lehrerin hatte uns erlaubt, während der Pause in die Bibliothek zu gehen, denn wir wollten die Pause nicht in der eisigen Kälte verbringen und das 15 Minuten lang! Jetzt dachten wir, wir gehen hinauf, weil es ja erlaubt wurde. Unsere Jungs merkten das und spielten Petzen. Ja, wir waren in der Bibliothek, für die Lehrer voll schlimm, einmal nicht in die eisige Kälte zu gehen, ein Drama! Obwohl es uns eine Lehrerin erlaubt hatte, neeeeeiiiiiiin, wir dürfen nicht, wir haben unsere eigenen Regeln für die Klasse! 200 Wörter müssen wir armen Mädchen schreiben, obwohl wir es nur einmal gemacht hatten. Denn wir dürfen ja nur am Donnerstag hinaufgehen und wenn wir am Donnerstag hinaufgehen, sind die 1. und 2. Klassen oben und die dürfen! Wir nicht! Wir netten Mädchen, nachsitzen, neiiiiiiiiin, voll gemein und übertrieben! Einmal was vergessen und sofort nachsitzen! Und das nur, weil die Jungs sich wieder wichtigmachen wollten! Echt arm, voll die Quälerei! Wegen so was nachsitzen, unfair! Dann nicht einmal sagen, wie man Frechheit schreibt, wir sollen uns ein Wörterbuch holen und nachher kontrollieren, ob wir keine Rechtschreibfehler haben! Nur weil wir einen Deutschlehrer als Klassenvorstand haben! NICHT SCHÖN! Unschuldige Mädchen nachsitzen lassen, wenn es uns eine Lehrerin erlaubt hat, voll lächerlich. Eigentlich ist ja die Lehrerin Schuld nicht wir, wir haben sie gefragt. Wenn sie „ja“ sagt! Jetzt dürfen wir nicht einmal unsere Geschichten austauschen, nein! Und dann noch sagen, unsere Schrift sei hässlich! Schreiben Sie doch auch mal 200 Wörter, dann sehen wir, wie Ihre Schrift aussieht! Sicher nicht schön! Jetzt tut mir auch mein Handgelenk weh und meine Tinte geht sicher auch gleich aus! Wir dürfen nicht mal aufs Klo gehen! Wie im Knast! Was wäre, wenn sich eine deswegen in die Hose macht, dann müssen wir wahrscheinlich auch noch Reinigungsfrau spielen! Jetzt dreht er noch den Wasserhahn auf! Und wir dürfen nicht aufs Klo!

Autorin: Melina 3C



Das lächerliche Nachsitzen

Es lebten einmal sieben wunderschöne und nette Prinzessinnen in einem Gefängnis. Die sieben schönen Prinzessinnen fanden es sehr unfair, dass in der bewegten Pause die 1. und 2. Klassen immer am Donnerstag in der großen Bücherei sind. So beschlossen sie, zu einer Aufsicht zu gehen und die sieben Prinzessinnen fragten: „Dürfen wir nächste Pause auch in die Bücherei gehen?“ „Aber natürlich“, antwortete sie.

Am nächsten Tag gingen die sieben hinauf in die Bücherei. Als die Pause vorbei war und sie wieder in die Klassen zurückgingen, standen 13 Knechte vor ihnen und riefen durcheinander. Drei von ihnen rannten zu unseren lieben Lehrern und verpiffen uns. Die Lehrer beschlossen daraufhin, uns alle nachsitzen zu lassen. Das Wochenende stand vor der Tür. Am Montag erfuhren die sieben wundervollen Prinzessinnen, dass sie am Donnerstag eine ganze lange fürchterliche Stunde nachsitzen mussten. Zuerst wollten sie es nicht fassen. Sie fanden es sehr ungerecht und gemein. Als der Donnertag vor der Tür stand, beschlossen sie, sicher nichts zu schreiben. Als es aber soweit war, warteten sie schon auf die Lehrer, die sie nachsitzen ließen. Sie mussten schreiben und schreiben. Ihre Hand tat so weh, dass sie nur noch jammerten. Als die Stunde vorbei war, beschlossen sie, immer nur am Donnerstag hinauf in die Bücherei zu gehen.

Katharina und Mira 3C

Die Glitter-Feen

Es waren einmal neun zauberhafte Glitter-Feen. Sie lebten im Tal der Träume. Da Maria Erdbeerkuchen deren Königin war, mussten alle Feen im Tal der Träume das tun, was sie sagte. Deshalb mussten die Feen jeden Tag in die Hölle. Dort lernten sie so viel, bis ihnen übel wurde. Und das jeden Tag. Den neun Feen Lilly, Susi, Maggy, Rosa, Kathrin, Bea, Lina, Lila und der schönsten aller Feen, Mona, reichte es. Sie fragten eine nette Höllenlehrerin, ob sie in der Pause im Garten Blumen sammeln dürfen. Sie sagte: „Ja gerne!“ Natürlich betreute sie die Höllenlehrerin, ist doch klar! Doch deren Klassenlehrern Frau Meisel, Herrn Fuchs und Frau Nämlich war das gar nicht recht. Während die Feen wunderschöne pinke Blumen sammelten, schmiedeten die Klassenlehrer einen ganz schön gemeinen Racheplan. Sie wollten, dass die neun fabelhaften Feen ihre Strafe bekommen. Nach der Pause erklärten die Höllenklassenlehrer den Feen, dass sie einen Tag lang den Küchenboden der Hölle mit den eigenen Zahnbürsten schrubben mussten. Sie protestierten tagelang. Sie verstanden einfach nicht, warum sie den Boden der dreckigen Küche schrubben mussten. Doch in der folgenden Nacht hatten alle



neun Feen einen Geistesblitz. Ihnen wurde klar, dass die Lehrer immer Recht haben. Das sahen sie dann ein. Die Feen erledigten ihre Strafe. Das war ihnen eine große Lehre.

Autorin: Mowa 3C

Ein ganz normaler Schultag - Innerer Monolog

Der Wecker klingelt. Na toll, jetzt muss ich wieder um 5:30 aufstehen und in die Schule gehen. Mann, eyy. Ich habe so große Angst vor dem Geschichte-Test. Ich habe zwar sehr viel gelernt, aber trotzdem bin ich mir total unsicher.

Jetzt läutet es an der Tür. Das ist meine Freundin, die mich abholt und mit mir gemeinsam zum Bus geht. Oh Gott, heute ist es wieder so kalt. Naja, wenigstens wird es später wärmer. Endlich ist der Bus da, dann kann ich mich wenigstens hinsetzen. ... Immer dieser blöde Verkehr, ich werde noch verrückt.

Endlich bin ich bei der Schule angekommen. Naja, was heißt da endlich? Jetzt erwartet mich ein lan-

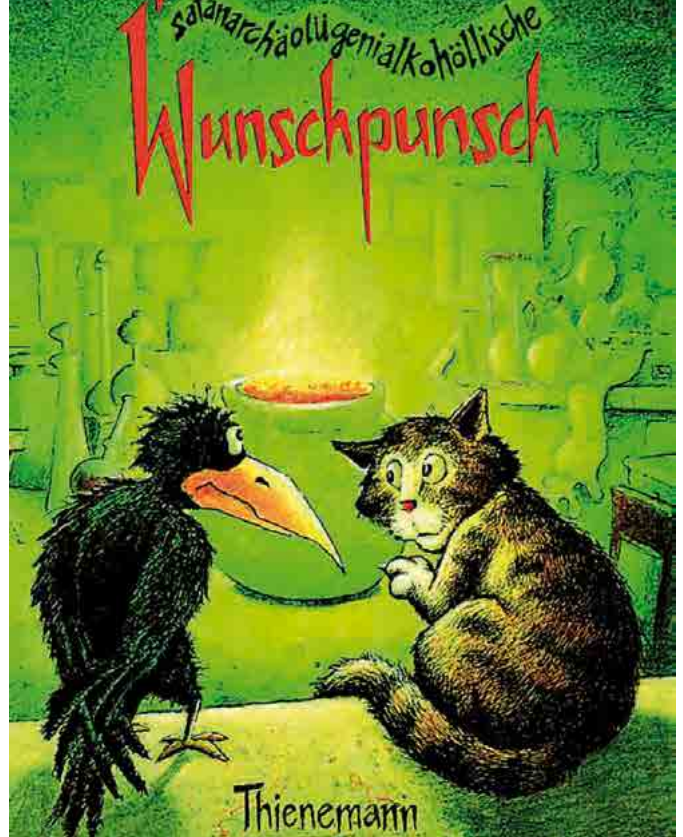
ger mühsamer Schultag. Oh Gott, wir haben doch in der ersten Stunde den Test! Oida na, he, jetzt teilt ihn der Lehrer aus. Na toll, der ist ja schwer. Woher soll ich wissen, warum sich die drei Stände in Frankreich gestritten haben. Oida naa... Was interessiert es mich? Ich habe ein echt schlechtes Gefühl. Nur noch ein paar Stunden... Mowa, das packst du auch noch!

Ich habe keinen Bock mehr. Endlich Freistunde! Jetzt muss ich aber mal was essen. Okay, jetzt muss ich nur noch Englisch fördern und Schülermagazin gehen. Naja, alles besser als normaler Unterricht.

Autorin: Mowa 3C

Der Wunschpunsch

Meine Theater-Gruppe und ich waren in einer der letzten Proben von Wunschpunsch. Am Anfang begann alles mit einer Sendung über den Klimawandel. Der Mann, der durch die Sendung führte, war ein grau angezogener Moderator, der gegen Flugzeuge und so protestierte. Die Sendung schauten Kinder von 10 Jahren an und am Ende behauptete der Junge, dass das Mädchen, wenn es ein Tier wäre, ein Rabe wär und sie glaubte, dass er ein Kater wär. Als sei es ein Fluch, wurden die Kinder in diese Tiere verwandelt. In seinem großen Sputz-Loch war der heruntergekommene Moderator, der ein großes Problem hatte. Er hatte einen Vertrag abgeschlossen, den er aber unmöglich erfüllen konnte, weil es zu spät war, das alles zu machen. Im Vertrag stand, dass er Tierarten ausrotten soll und mindestens 1000 Bäume vergiftet haben muss. Also musste er einen Wunschpunsch herstellen. Seine Tante hatte das gleiche Problem und zusammen haben sie ihn hergestellt. Der Punsch sollte das Gegenteil von dem, was man ihm sagt, machen,



aber die Kinder haben alles so gerettet. Sie haben es geschafft, dass der Wunschpunsch doch nicht das Gegenteil macht.

Autorin: Teodora 2A

Theater: Wunschpunsch im Schauspielhaus

In diesem Stück ging es um einen Zauberer, der vom Teufel viele böse Aufträge erhielt: 10 verschiedene Tierarten ausrotten, 100 Bäume verrotten lassen,...!

Wenn der Zauberer das alles bis zum Ende des Jahres nicht fertig hat, dann wird er vom Teufel gepfändet. Der Zauberer hat jetzt aber eine Tante, die (wie der Zauberer dann erfährt) auch vom Teufel gepfändet werden würde, wenn sie nicht alle Aufträge erfüllt. Vor kurzem gab es bei den Tieren eine Versammlung. Sie berieten, wer die ganzen Bäume und Tiere ausrottet. Sie schickten zwei Spione: einen Raben und einen Kater. Der Rabe flog zu der Tante und der Kater schlich zum Zauberer. Als die Tante zum Zauberer kam, brachte sie den Raben mit. Der Zauberer und die Tante machten zusammen einen Trank: den Wunschpunsch. Man konnte sich alles wünschen, was man will. Man musste nur alles im Gegenteil sagen, z.B. man wünscht sich, dass alle Tiere ausgerottet sein sollten, dann musste man sagen, dass alle Tiere nicht ausgerottet sein sollten. Man muss auch einen Zau-

berspruch sagen: Punsch aller Pünche erfülle meine Wünsche. Von dem Punsch wird man aber auch betrunken und der Zauberer und seine Tante wurden betrunken. So konnten sie den Spruch nicht mehr genau sagen. Alle Wünsche sind dann also wirklich in Erfüllung gegangen, genauso wie sie es gesagt haben (nicht das Gegenteil). Der Rabe und der Kater versuchten, die beiden Zauberer aufzuhalten. Das Ende will ich euch nicht verraten, denn der Zauberer und seine Tante haben sich etwas gewünscht, das dann nicht in Erfüllung gegangen ist.

Ich fand das Theater voll lustig und manchmal auch komisch. Es ist toll, wie die Schauspieler sich den ganzen Text merken können. Rechts oben war eine Uhr und die ist voll schnell weiter gegangen. Wenn bei uns 5 Minuten vergangen sind, dann waren es auf der Uhr schon 20 Minuten!. Der Kater hat wienerisch gesprochen und der Rabe glaub ich hat berlinerisch geredet (statt Geld = Jeld).

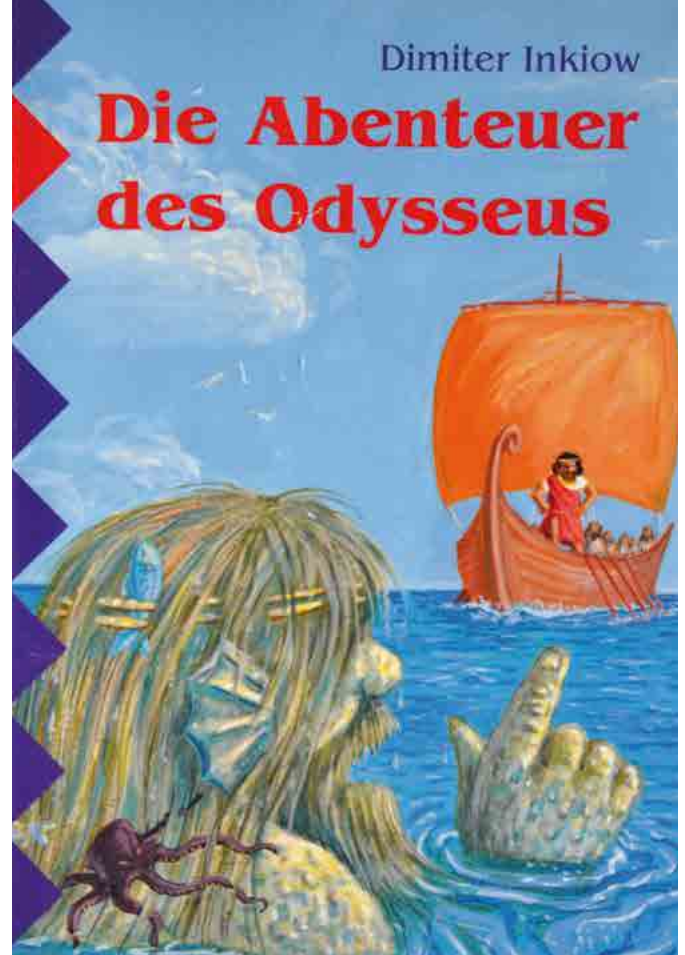
Autorin: Jane 2B

Klassenlektüre



Zeus, Aphrodite, Odysseus, in diesem Buch geht es um die griechischen Götter, um Griechenland und natürlich um Sagen. Die Geschichten sind eher kurz und daher gibt es in diesem Buch auch nicht so viele Kapitel. Auch die Schriftgröße ist nicht gerade klein und deshalb ist dieses Buch auch für faule Leser bestens geeignet.

Eine Geschichte erzählt, dass die Griechen Krieg gegen Troja führen und endlich gewinnen wollen. So kommt Odysseus die Idee, ein Pferd aus Holz zu bauen (Trojanisches Pferd) und die besten noch überlebenden Krieger sollten sich im Bauch des Holzpferdes verstecken und warten, bis die Trojaner das Holzgefährt in die Stadt hineinziehen. Danach sollten sie aus dem Bauch hinaus kriechen und die Trojaner fertig machen. Die Griechen siegen und die ganze feindliche Stadt ist voller Blut. Auf den Straßen liegen tote Männer,



Frauen und Kinder, auch in den Tempeln und Kirchen, wo die Leute Schutz suchten. Als das Zeus sieht, ist er geschockt, weil es Gesetz ist, in den Kirchen und Tempeln keine Menschen zu töten.

Dieses Buch ist unsere aktuelle Klassenlektüre und eine Vorbereitung auf unsere nächste Schularbeit in Deutsch.

Autor: Kilian 2C

Budo



Akademie

Willkommen in der Budoakademie Salzburg

Seelische und körperliche Gesundheit beginnt mit der Beschäftigung mit sich selbst. Die vor einigen Jahren gegründete Budoakademie Salzburg hat es sich zum Ziel gesetzt, durch den Zusammenschluss verschiedener Kampf- und Bewegungskünste aus China und Japan Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch qualifiziertes Training diesen Weg zu erleichtern und die mentale und körperliche Gesundheit des Übenden zu fördern.

Durch eine harmonische Zusammenarbeit hochqualifizierter ÜbungsleiterInnen wurde es möglich, die Vielzahl fernöstlicher Bewegungskünste unter ein Dach zu bekommen.

Bei all diesen Kampfkünsten wird weniger auf die sportliche, denn auf die ganzheitliche Entwicklung des einzelnen Menschen besonderer Wert gelegt.

Budo



Akademie

Telefon: 0662 620 135
www.wudang-taiji-oesterreich.at
www.budoakademie.at
direktion@inselsalzburg.at
Mobil 0664 2136373

1A ... "I love...."



Unser Projekt stand unter dem selbstgewählten Motto „I love ...“! Wir waren alle sehr aufgeregt und freuten uns auf diese Woche!

Montag war unser GEFÜHLSTAG – Gefühle & Co. Wir haben uns in Kleingruppen erzählt, was uns am Herzen lag und was für uns LIEBE bedeutet. Wir bastelten tolle „Beziehungskisten“, kreierten einen Gefühlsstein und erstellten ein persönliches Projekttagebuch, in dem wir unsere eigenen Eindrücke und Notizen vermerkten.

Dienstag ging es ab ins Haus der Natur. Beim Workshop „Erzähl mir nichts vom Storch“ wurden die Mädchen und die Jungs in Gruppen eingeteilt. Wir erarbeiteten wesentliche Fragen rund um Sexualität und Fortpflanzung. Danach erforschten wir die Fortpflanzung im Tierreich, speziell die von Fischen und Reptilien.

Am Mittwochmorgen haben wir uns im Sesselkreis eingefunden und darüber gesprochen, wie es uns geht. Anschließend erzählten wir in Kleingruppen über den Tag unserer Geburt – die Infos dazu haben wir in einem Interview mit unseren Eltern erhalten. Dies war richtig spannend! Später schauten wir uns einen coolen Film zum Thema „Typisch Jungs & typisch Mädchen“ von Motzgurke.TV an. Der Film hat bewiesen, dass beide Geschlechter ihre Stärken haben. Danach sprachen wir über die Veränderungen in der Pubertät. Wir fanden diesen Tag sehr informativ!

Am Donnerstag behandelten wir das Thema „Balzverhalten der Tiere“. Nach intensiver Recherche zu unserem Lieblingstier durfte jede Gruppe ein Plakat zum Thema gestalten. Wir probten für unsere Präsentation und waren stolz auf unsere Arbeit!

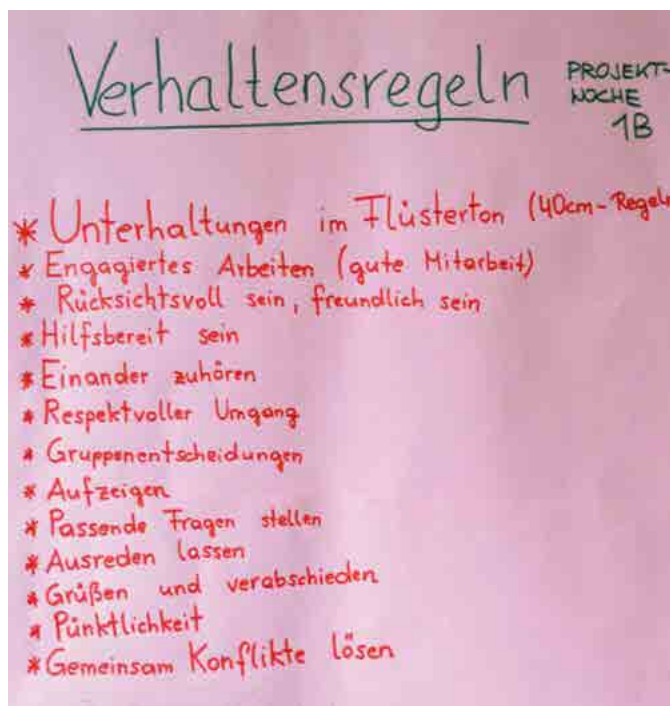
Am letzten Projekttag präsentierten wir unsere Wochenergebnisse, teilweise sogar in englischer Sprache: Dazu zählten die Gruppenplakate und englische „Elfchen“ (Liebesgedichte der besonderen Art). Auch die Projektaufführung der 1B haben wir bestaunt! Alles hat ein Ende: Die Projektwoche war ein voller Erfolg! Sie war informativ, aufregend und richtig lustig!

AutorInnen: Klasse 1A

Fabulöse Fabelwoche

Am Beginn unserer Projektarbeit erstellten wir gemeinsam eine Regelliste für das Verhalten während der Projektwoche. Anschließend beschlossen wir, wer welches Tier nimmt. Ich war in der Gruppe, die zu einem Lieblingstier aus einer Fabel arbeitete. Ich nahm den Löwen. Am nächsten Morgen machten wir uns um 8:00 auf den Weg zum Zoo Hellbrunn. Als wir ankamen, erklärte uns unsere Führerin Lisa alles über Schlangen. Wir gingen dann in die Zoo-Schule, da durften wir zwei Schlangen anfassen. Das war glitschig. Dann gingen wir zum Streichelzoo und zu den Wölfen. Nach ca. 1,5 Stunden rasteten wir im Restaurant und aßen unsere Jause. Dann durften wir in 4er Gruppen alleine losgehen. Ich ging mit Julian, Arda und Kerim in die Gruppe. Gegen Mittag machten wir uns auf den Rückweg zur Schule. Ich rannte die ganze Hellbrunner Allee. Am 3. Tag gingen wir gleich in die Gruppen zusammen und ich machte einen Steckbrief und einen Zungenbrecher. Als der nächste Tag begann, machte ich die Mindmap und die Maske. Danach übten wir für die Aufführung. Am nächsten Morgen war die Aufführung, die war sehr lustig und etwas peinlich. Es war eine sehr schöne Woche.

AutorInnen: Klasse 1B



Tempo e Calendario

Zu unserem Projektthema „Zeit und Kalender“ mussten wir zunächst eine Überschrift finden. Wir hatten verschiedene Überlegungen, zum Beispiel „Wer hat an der Uhr gedreht? - Wir drehen an der Uhr!“. Schließlich wurde es „Tempo e Calendario“, das ist Italienisch und heißt Zeit und Kalender.

Danach bildeten wir zwei große Gruppen mit den Namen Tag und Jahr. Diese Gruppen wurden jeweils noch in drei Vierer-Gruppen eingeteilt. Ich glaube, die hießen Sekunde, Minute, Stunde, Monat, ... Ich war in der Gruppe Tag und in der Vierer-Gruppe Sekunde.

Am Dienstag waren wir im Fürstenhof, ein Käsehof in Kuchl. Wir fuhren mit dem Zug vom Bahnhof Aigen nach Golling. Wir mussten dann noch fast eine halbe Stunde gehen, was für einige anstrengend gewesen ist. Das Wetter war aber schön, sodass die halbe Stunde schnell vergangen ist.

Als wir am Fürstenhof waren, wurden wir freundlich von einer Frau begrüßt, die uns dann gleich erzählte, wie lange es die Käseerei schon gibt! Danach durften wir gemeinsam selber Käse herstellen. Nach der Käseherstellung machten wir noch eine kleine Führung. Die Frau erklärte uns, wie lange so ein Käse zum Reifen braucht und was man tun muss, damit Käse so lecker wird. Anschließend durften wir Käse für zu Hause kaufen. Wir hatten so viel Auswahl: Fast jeder kaufte was, weil der Käse so gut war, den wir kosten durften.

Am Mittwoch hatte die Gruppe Jahr die ersten drei Stunden Kochen und die Gruppe Tag hatte inzwischen Sport, aber eigentlich war es auch zur Hälfte Mathematik. Wir gingen in die Hellbrunner Allee und spielten am Anfang ein Spiel namens „Lieber Herr Wolf, wie spät ist es?“ Danach mussten wir 250 Meter abmessen. Jede der drei Vierer-Gruppen versuchte es und dann mussten wir schauen, welche Gruppe am nächsten ist. Wir, die Gruppe Sekunde, haben am Handy eine App benutzen dürfen. Die anderen Gruppen haben mit Schritten das alles abgehen müssen und sind fast 20m zu weit gegangen, die anderen durften abmessen. Die Gruppe Sekunde war am nächsten dran.



In der Schule gab es zur Stärkung gemeinsames Essen. Es gab Minipizzen, Topfentatscherl und von der Fülle haben wir dann noch Muffins gemacht. Mhm, das war gut! Nach dem Kochen machten wir noch weiter an unseren selbst gemachten Kalender! Am Donnerstag war die andere Gruppe zum Kochen dran.

Am Freitag mussten wir mit dem Kalender fertig werden. Die, die schon früher fertig waren, durften wieder rüber in die Küche gehen. Die etwas später fertig wurden, durften zu zweit an einer PowerPointPräsentation arbeiten. Eine Studentin sagte uns, welchen Tag wir präsentieren sollen. Nach dem Essen stellten wir die PPP vor und dann haben ein paar Kinder Protokolle geschrieben.

AutorInnen: Klasse 1C

Essen im Mangel - Essen im Überfluss

Ziel war es zu erkennen, dass es einerseits auch hier in Salzburg Menschen gibt, die tagtäglich zu wenig zu essen haben und andererseits, dass sehr viel Essen im Müll landet. Jeden Tag bekamen wir von der Supermarktkette SPAR dankenswerterweise Lebensmittel zur Verfügung gestellt, die sonst im Müll gelandet wären.

Am Montag bekamen wir Besuch von einer Frau von der „Tafel“. Sie leitet diese soziale Organisation, auch „VIEW“ genannt. Sie gab uns einen kurzen Einblick über ihre Tätigkeiten und beantwortete viele Fragen. Am besten hat uns gefallen, dass die Organisation von großen Firmen Lebensmittel abholt, weil sie nicht verkauft wurden. Danach werden sie zum SOS Kinderdorf oder anderen sozialen Einrichtungen gebracht.

Wastediver David Gross war am nächsten Tag bei uns zu Gast und hat mit einer Gruppe aus „müllgefährdeten“ Lebensmitteln leckere Speisen zubereitet. Ein Beispiel, den Brotauflauf, findet ihr auf der Homepage des Vereins. Nach dem Kochen aßen die ganze Klasse sowie die Lehrerinnen, Studentinnen und unsere Gäste miteinander. David Gross zeigte uns dann ein Video über seine Organisation und berichtete von seinem Leben als „Mülltaucher“. Das war alles sehr beeindruckend und viele von uns wären gerne noch in derselben Nacht mit Stirnlampen ausgerüstet als Mülltaucher unterwegs gewesen.

Am dritten und vierten Tag arbeiteten wir wieder in zwei Gruppen: eine Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema Müll und musste dabei auch kontrollieren, ob der Müll unserer Schule richtig getrennt worden ist. Wir erstellten einen Plan, wie viel der Müll insgesamt wiegt und wie viel Essbares darin ist. Hier das Ergebnis eines Tages: Das Gesamtgewicht des Mülls betrug 1,93 kg, davon waren 1,27 kg essbare Anteile, zum Beispiel Reste von Pausenbroten oder angebissene Äpfel!

Die zweite Gruppe bereitete in der Küche aus „Reste - Lebensmitteln“ kleine Speisen zu, die wir dann gemeinsam verkosteten. Wieder haben wir brauchbare Lebensmittel vor der Mülltonne gerettet!

Der Abschluss unserer Projektwoche war ein Ausflug nach Siggerwiesen, wo ein Großteil des Salzburger Mülls landet und aufbereitet wird. Unglaublich, welche Berge von Müll sich hier anhäufen.

Nach dieser Projektwoche gehen viele von uns wieder sensibler mit Lebensmitteln um und werfen kaum mehr Essbares leichtsinnig in den Müll.

AutorInnen: Klasse 2A



Werbung überall

Marketing, Produkt, Verkauf, Logo und Verpackung waren die Themen die zur Auswahl standen. Wir, die Gruppen Verpackung und Verkauf, gingen nach der Einteilung zum Spar, um dort zwei Arbeitsblätter auszufüllen. Zurück in der Schule spielten wir ein Spiel. Am Ende dieses Tages teilten wir die Gruppen noch einmal ein, damit in jeder Gruppe ein „Spezialist“ ist. Das passte aber keinem so gut, deshalb wollten wir es am Dienstag wieder neu einteilen, aber dann war diese Gruppe fix!

Am folgenden Tag mussten wir uns einen Buchstaben aussuchen, den wir dann unterschiedlich gestalteten und auf verschiedene Hintergründe kleben mussten. Wir machten den Buchstaben „E“. Wir präsentierten unsere Buchstaben und suchten den besten aus. Nachher spielten wir das Lava-Spiel. Wir bekamen vier Blatt Papier, die als Eisscholle dienten und darauf mussten wir zur Ziellinie kommen.

Eigentlich wären wir am Mittwoch ja in die Redaktion der „Salzburgerin“ gegangen, aber der Chef dort war krank. So hatten wir mehr Zeit für unser Produkt, das wir gestalteten, aber geheim halten mussten. Wir machten ein Getränk, das den Namen BOOM trägt. Als Erstes mussten wir uns einen Namen für unsere Firma ausdenken und uns dann der Klasse vorstellen. Wir mussten auch sagen, was wir machten (Getränk oder ein Ding,...), aber noch nicht ganz genau sagen, was wir produzieren. Jede Gruppe bekam drei Kartontonnen. Damit konnten wir gestalten, was wir mochten. Wir durften sogar mit Gips arbeiten. Wir machten aus einer Tonne eine fast echt aussehende Dose, sogar mit einem Dosenöffner und Strohhalm.

Etwas ganz Tolles haben wir am vierten Projekttag gemacht: Am Anfang haben wir unser super tolles Getränk zusammengemischt, das dann toll geschmeckt hat. Danach durfte meine Gruppe hinausgehen und einen Werbefilm drehen. Das war ganz lustig. Ein Mädchen wird gemobbt von zwei Buben und dann



erzählt es uns, wie es sich fühlt. Anschließend geben wir ihr die Flasche von BOOM und sie ärgert die Buben und schlägt sie zusammen. Wir haben voll gelacht. Am Ende des Vormittags überlegten wir, was wir für unsere Präsentation am Freitag brauchten. Wir mussten dieselben Sachen anziehen (z.B. ein weißes T-Shirt und eine schwarze Hose), die zu unserem Produkt passen. Meine Gruppe zog sich ganz un-

terschiedlich an, denn unser Produkt war für Jugendliche, die anders, die einzigartig sein wollten. Zum Schluss gab es einen kleinen Streit zwischen unserer Gruppe und einer anderen. Die andere Gruppe hat unseren Namen „BOOM“ nachgemacht, hat ihn aber dann doch zu „BAAM“ geändert.

Am Freitag war der große Tag. Wir bauten alle unsere Verkaufsstände im ganzen Erdgeschoß auf und stellten unser Produkt mit der Werbung an den richtigen Ort. In den Pausen haben wir unser Getränk verkauft mit ein paar kleinen Extras (z.B. Schokolade). Anastasia und ich haben vorher noch ein Gewinnspiel gemacht und es war ein ganz schwieriges Rätsel!!! Das haben wir auch auf unseren Stand gelegt. In der 4. Stunde kam der große Moment, auf den alle gewartet hatten. Jede Gruppe bekam fünf Kärtchen, auf denen die Zahlen von 1- 5 standen. Jede Gruppe präsentierte nun ihr Produkt und wenn es etwas zum Essen oder Trinken war, durfte jeder kosten. Nach der Präsentation mussten die anderen Gruppen eine Nummer der Kärtchen aussuchen und hochhalten. Nach den ganzen Präsentationen wurden die Nummern zusammengezählt und der Gewinner herausgesucht. Zwei Gruppen machten einen Fußballschuh aus Gips, den sie anschließend anmalten. Eine Gruppe machte auch ein Getränk, wie wir. Die letzte Gruppe machte ein Schlagzeug, das dann voll cool aussah! Wisst ihr, wer Erster geworden ist? Die Gruppe von meiner besten Freundin, die das Schlagzeug gemacht hat. Sie bekamen einen 5-Euro-Gutschein vom Indigo. Wir wurden Vorletzte, aber wir hatten immerhin Spaß beim Basteln und Herumalbern!

Autorin: Jane 2B

Olympische Zwiebelringe

Kochen (ZWIEBELRINGE) und Sport (OLYMPISCHE) waren unsere Themen während der Projektwoche. Am ersten Tag besprachen wir das Projekt. Danach machten wir uns aus, wer die Berichtschreiber sind und wer die Fotografen. Ein Berichtschreiber schreibt einen Blog und die Fotografen fotografieren, damit die Blogschreiber Fotos in die Internetseite hineinstellen können. Da sich fürs Berichtschreiben keiner gefunden hat, habe ich mich dafür gemeldet.

Am Dienstag schrieb ich über ein Griechisches Essen, das wir an diesem Tag hatten. Bei dem Essen teilten wir unsere Klasse in drei Gruppen. Eine Gruppe war die Kochgruppe, die andere Gruppe schmückte den Tisch. Die dritte Gruppe bastelte Tischdekoration. Ich und Moritz schrieben den Blog weiter. Der Tisch war mit kleinen goldenen Kugeln und Efeu geschmückt. Das Essen schmeckte ausgezeichnet. Es gab: Zaziki, Griechischen Salat, Gemüseauflauf und als Nachspeise Ambrosia. Ambrosia ist eine Speise der griechischen Götter gewesen. Die Griechen glaubten, dass wer diese herrliche Speise isst, unsterblich wird. Allerdings durften das nur die Götter essen.

Am Mittwoch kam Brigitte Obermoser, eine ehemalige Schirennläuferin, zu uns. Sie erzählte uns, was eine Spitzensportlerin beachten muss. Später gingen wir in den Turnsaal und machten nach Aufwärmübungen einen Stationenbetrieb, bei dem man die Muskeln trainierte. Danach spielten wir noch ein Spiel, das zum Thema Schifahren passte.

Was Olympia eigentlich bedeutet, erzählte uns am Donnerstag ein Mitarbeiter im Sportzentrum Rif.

Zum Abschluss der Projektwoche spielten wir die „Olympischen Zwiebelspiele“. Danach schauten wir uns die Fotos von der Woche an. Am Ende des Tages gab es die Siegerehrung. Die Sieger waren Jakob Weilharter, Leon Wieser, Hanna Wiebecke.

Autoren: Elias, Kilian 2C



Rollentausch

Montag: Am Montag begann die Woche mit einer kurzen Szene, wo unsere Studenten ihre Rollen tauschten. Dann besprachen wir, was typisch Mann oder typisch Frau ist. Danach haben wir unsere Gesichter eingegipst. Am Ende des Tages schrieben wir eine Reflexion über den Tag.

Dienstag: Am Dienstag bemalten wir unsere Masken und schmückten sie. Dann machten wir Fotos von den Masken. Im Anschluss daran studierten wir ein Theaterstück ein, in dem wir natürlich die Rollen tauschten. Als wir das Theaterstück einstudiert hatten, gab es einen Stationenbetrieb, wo wir Graffiti sprühen, Bodypainting oder Schmuck aus Nespresso Kapseln machen durften.

Mittwoch: Am Mittwoch waren wir in der *Geschützten Werkstätte*. In der *Geschützten Werkstätte* arbeiten Menschen mit Beeinträchtigung oder Leute, die jahrelang wegen einer schweren Krankheit nicht arbeiten konnten. Wir Schüler waren sehr begeistert, das die Leute dort so glücklich sind und so viel Spaß an der Arbeit hatten. Nach der Führung gingen wir noch etwas essen. Der Ausflug war sehr interessant.

Donnerstag: Am Donnerstag durften die Mädels statt der Jungs bei Red Bull trainieren und die Jungs durften Kerzen oder Samie-Werkstücke machen. Die Mädels wurden dann mit dem Red-Bull-Bus zur Schule gefahren. Danach machten wir die gesamten Werkstücke, die noch nicht fertig waren, noch fertig und besprachen nochmals den ganzen Tag.

Freitag: Am Freitag bereiteten wir alles für die Präsentation für die Eltern vor. Die Präsentation lief gut. Als die Eltern dann weg waren, besprachen wir noch einmal die ganze Woche, wie sie uns gefallen hat... wir hatten echt die beste Projektwoche mit den besten Studenten und den besten Lehrern.

Autorinnen: Stana und Nina 3A



SN-Leserbrief

Wir, die 3A der Praxis Neuen Mittelschule Herrnau, besuchten am Mittwoch, dem 26. Februar, die geschützten Werkstätten in Salzburg-Gnigl. Es war ein tolles Erlebnis für uns Schüler, da wir sehr strukturiertes Arbeiten kennen lernten, ob maschinentechnisch oder handwerklich. Glückliche und nette Mitarbeiter ließen uns in einer angenehmen Atmosphäre alle einzelnen Arbeitsstationen bewundern. Anschließend genossen wir ein sehr gutes Essen in einem nahe liegenden Imbissstand unter den Sonnenstrahlen im Garten des Hauses, der ebenfalls von diesem Betrieb geführt wurde. Wir möchten uns im Namen der 3A für diese fantastische Führung bedanken und gleichzeitig ein großes Lob an den Betrieb der geschützten Werkstätte aussprechen.

Science Fiction Movie



In der Projektwoche machten wir, die 3B, einen SCI-FI-Kurzfilm. Es gab viel zu tun, weil jede Gruppe einen bestimmten Themenbereich hatte. Es gab Assistenten, Musiker/innen, Texter/innen, Schauspieler/innen, Reporter/innen, Bühnenbildner und Kostümbildnerinnen. Die Assistenten filmten das ganze Geschehen während der Projektwoche. Die Musiker erfanden passende Musiksequenzen zum Hinterlegen der Filmszenen. Unsere Bühnenbildner beschäftigten sich mit den Hintergrundbildern. Die Texter/innen und Schauspieler/innen verfassten das Drehbuch und stellten es in Pantomime dar. Die Reporter/innen gingen von Gruppe zu Gruppe und fassten zusammen, was die anderen machten. Auch eine Exkursion stand auf dem Programm: Wir besuchten das ORF Landesstudio Salzburg. Am letzten Tag gab es eine Präsentation des Kurzfilms und ein intergalaktisches Buffet. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht.

AutorInnen: Jessica, Wolfgang, Simon 3B



Hexenverfolgung

Das diesjährige Thema für unsere heiß ersehnte Projektwoche lautete „Hexenverfolgung“. Die meisten von uns netten Geschöpfen freuten sich sehr auf diese Woche. Die anderen fanden dieses Thema einfach nur grauenvoll. Doch als wir den ersten Tag überstanden hatten, waren alle sehr heiß auf das Thema. Außerdem zeichneten wir schöne Bilder. Denn am ersten Tag durften wir in Gruppen tolle Plakate zum Thema gestalten. Die mussten wir dann vor der ganzen Klasse präsentieren. Am zweiten Tag musste ein jeder von uns ein paar Sachen zum Thema „Hexenprozess“ mitnehmen. Die meisten Mädchen brachten lange schwarze Röcke mit. Die Jungen eher Hüte, Perücken, Mäntel und Bücher. Ihr fragt euch sicher, wieso? Keine Angst, wir werden es euch erzählen. Unsere lieben Lehrer plantem, einen Hexenprozess nachzuspielen, da wir ja so wundervolle Schauspieler sind.

Wir müssen sagen, dass es sehr lustig war. Am nächsten Tag lernten wir über den berühmten „Zauberer Jackl“. Unser Student erzählte uns ein paar Sagen über diesen Zauberer. Danach mussten wir in Zweierteams eine eigene Sage schreiben. Dazu sangen wir sogar ein tolles Lied. Am Donnerstag gingen wir auf die Festung. Dort erfuhren wir sehr viel Beeindruckendes. Wir schauten uns ein paar Foltergeräte an. Das war zwar nicht so schön, dennoch war es interessant. Am letzten Tag unserer Woche backten wir in den ersten drei Stunden Brot. Während das Brot im Ofen war, richteten wir in drei Gruppen verschiedene Aufstriche her. Als alles fertig war, durften wir dieses tolle Fest mal genießen. Nach dem Essen schauten wir uns einen Film über den Zauberer Jackl an. Diese Woche war sehr abwechslungsreich und spannend.

Autorinnen: Mowa, Mira, Kathi 3C



Geographie aus dem Kochtopf

„Hallo und herzlich willkommen zu unserer Projektwoche“, so begrüßten uns unsere drei Studentinnen am Montagmorgen. Zunächst erfuhren wir, was wir in der folgenden Woche alles erleben werden. Im Anschluss daran besuchten wir die Rösterei 220°. Wir durften dort guatemalischen Kaffee kosten. Es war eine sehr interessante Erfahrung für uns.

Am Dienstag und am Mittwoch teilten wir die Klasse in zwei Gruppen. Gruppe 1 besuchte die Einrichtung „Bondeko“, während die zweite Gruppe die Themen „Wegwerfgesellschaft“ und „Essen im Eimer“ behandelte. Im „Bondeko“ kochten wir mit einer Chilenin namens Marcella Teigtaschen (Empanadas). Dies bereitete uns großen Spaß und das Essen war sehr lecker. Zeitgleich sahen sich die anderen Schüler in der Schule den Film „Taste the waste“ an. Danach wurde eine Diskussionsrunde zum Film durchgeführt.

Am vierten Tag der Woche redeten wir über Gewürze, die wir zu Hause oft verwenden oder solche, die bei uns eher seltener zu finden sind. Danach erhielten wir einen Vortrag zum Thema Gewürze von Herrn Aldrian, der für den Betrieb „Wiberg“ arbeitet. Es war sehr interessant und wir bekamen auch Kostproben! Anschließend verfassten wir jeweils in Kleingruppen einen Steckbrief zu verschiedenen Gewürzen.

Am Freitag lernten wir etwas über das Thema „Grundnahrungsmittel“. Ein Teil des Unterrichts fand auf Englisch statt. Später haben wir noch ein Abschlussessen zubereitet. Unser Menü bestand aus Gemüsecurry und indischem Naan-Brot. Als Dessert aßen wir einen Obstsalat.

Unbedingt ansehen solltet ihr euch unseren Blog mit vielen Berichten und Fotos unter:

www.geokochtopf.edublogs.org

Es war eine interessante und lehrreiche Woche, in der wir viel erlebten und neue Sachen kennen lernten. So etwas könnten wir öfters machen.

Autoren: Lukas, Sebastian, Cakir 4A



Schön schräg - Verlier nicht dein Gesicht!

Schönheitswahn

Es gibt keine Schönheit.
Es gibt auch kein Glück.
Jeder findet etwas anderes schön.
Es gibt keine Schönheit.
Tiere finden auch etwas anderes schön.
Ja, sogar Blumen oder Dinge finden
etwas anderes schön.
Es gibt keine Schönheit.
Es gibt auch kein Glück.



Botox

Ich bin schön
Ich hab mir Botox gespritzt
Ich sehe aus wie eine Puppe
Ich bin schön
Ich liebe mein Aussehen
Ich habe eine gute Figur
Ich bin schön
Ich hab mir Botox gespritzt



Tattoos

Verschönert den Körper
Tätowieren ist schmerzhaft
An mir nicht schön
Kunstwerker

AutorInnen: Klasse 4B

Bauen und Wohnen



Unser Thema war „Bauen und Wohnen“. Es gab drei verschiedene Unterthemen, und in den Unterthemen gab es jeweils zwei Gruppen. Ich war in

der Gruppe Tipi 2. Wir waren für Bauweise des Tipi, Fotos, Recherche und die Abschlusspräsentation verantwortlich. *AutorInnen: Klasse 4C*



Schulsprecherwahl

Der SchülerInnenrat traf sich am Donnerstag, den 13. März, um eine Schulsprecherin und einen Schulsprecher zu wählen. Diese sollen in Zukunft die Wünsche und Anliegen der Schülerschaft in Konferenzen und im Schulforum vertreten.

Im Vorfeld hatten die Klassensprecherinnen und Klassensprecher die Aufgabe, herauszufinden, für welche Kandidatin bzw. welchen Kandidaten sie im Namen ihrer Klasse stimmen sollten. Zuerst wurde eine Wahlkommission zusammengestellt: Wahlvorsitzender wurde Lukas aus der 3B. Hanna aus der 3C und Vanessa aus der 4B waren die Wahlhelferinnen und so für das Auszählen der Stimmen verantwortlich. Das Protokoll führte Laura aus der 1B. Die Betreuungslehrer verließen für die Dauer der Wahl den Raum. Beim ersten Wahlgang wurde der Schulsprecher bestimmt. Gewählt wurde Jakob Steinberger aus der 2C. Lisa Trausinger aus der 3A wurde im zweiten Wahlgang zu seiner Stellvertreterin gewählt. Am Ende wurde besprochen, wie das Ergebnis am besten „unters Volk“ gebracht werden sollte. Man



Schulsprecher Jakob Steinberger 2C und Stellvertreterin Lisa Trausinger 3A

einigte sich darauf, dass alle Klassensprecherinnen und Klassensprecher ihre Mitschülerinnen und Mitschüler informieren sollten. Außerdem werden sich die beiden Schülervertreter in der nächsten Zeit persönlich bei allen Klassen vorstellen.

Wie die Wahl im nächsten Jahr ablaufen soll, wird beim nächsten Treffen besprochen. Zum Beispiel könnte dann jede Schülerin und jeder Schüler eine Stimme haben.

Gesunde Jause

Am Montag, den 17.3.2014 haben wir, die 1B, die gesunde Jause für alle SchülerInnen unserer Schule hergerichtet. Es gab Vollkornbrote mit verschiedenen Aufstrichen und Obstsalat mit Joghurt. Die Lehrerinnen haben uns in Arbeitsgruppen eingeteilt. Ich war bei der Aufstrichgruppe dabei. Andere Gruppen waren für das Gemüseschneiden, für den Obstsalat und für das Dekorieren der Brote mit Ge-

müse zuständig. In den Pausen haben wir unsere Produkte im Erdgeschoß und im 1. Stock verkauft. Unsere Jause wurde gut angenommen und so konnten wir einen schönen Betrag für unsere Klassenkasse verdienen und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur gesunden Ernährung leisten.

Autorin: Melanie 1B



Mauthausen

Frage: Welche Gefühle und Gedanken sind bei dir während der Führung durch das Lager aufgetaucht?

Antwort: Als wir durch das Lager gingen und unsere Lehrperson uns alles erklärte, wie das ganze ablief, war ich entsetzt, traurig und wütend zugleich. Ich war traurig, als ich mitbekam, dass diese Menschen dort solche Qualen erleiden mussten, entsetzt darüber, wie bössartig und unmenschlich jemand sein kann, um so etwas zu machen und wütend, weil ich nicht verstehen kann, wie man so grausam sein kann. Als unsere Lehrperson uns erklärt hatte, wie die Menschen sterben mussten, lief es mir kalt den Rücken herunter.

Frage: Welche Gefühle müssen die Lagerinsassen empfunden haben? Was könnten sie gedacht haben?

Antwort: Ich denke, die Lagerinsassen müssen Angst gehabt haben, weil die meisten ja Familien hatten und sie daher sicher Angst hatten, sie nicht mehr wieder zu sehen oder, dass es ihrer Familie nicht gut geht oder sie umgebracht wurden. Da es den Lagerinsassen auch an allem mangelte (z.B. Essen, Kleidung, Platz, Waschmöglichkeiten,...) glaube ich, hatten sie auch oft Angst, erdrückt zu werden oder sie litten an Hunger. Wahrscheinlich waren sie auch manchmal traurig und hofften einfach nur irgendwann hier rauszukommen.

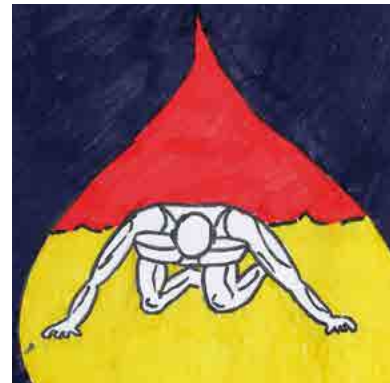
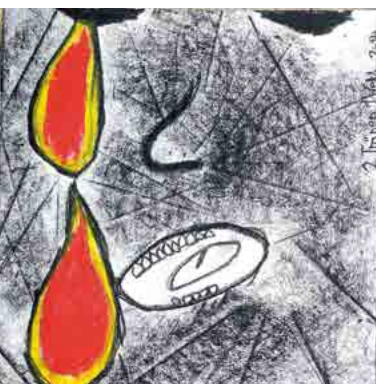
Frage: Welchem Zweck könnte deiner Meinung nach die Exkursion nach Mauthausen gedient haben?

Antwort: Meiner Meinung nach könnte die Exkursion nach Mauthausen dazu gedient haben, dass wir alles in echt betrachten können und nicht nur alles auf den Bildern sehen. Daher kann man es sich um einiges besser vorstellen, wie das früher alles gewesen und abgelaufen ist, als auf Bildern. Unsere Lehrperson hat uns das alles sehr gut und genau erklären können, sodass es ein sehr informativer und interessanter Ausflug war.

Frage: Fandest du den Besuch von Mauthausen sinnvoll und notwendig?

Antwort: Ja, ich fand den Besuch von Mauthausen sehr sinnvoll, weil es sehr interessant war, das alles einmal in Wirklichkeit zu betrachten. Man konnte sich sehr viel besser als vorher aus, als man sah, wie das alles funktionierte und wie alles ablief.

Autorin: Selina 4B, Bilder: SchülerInnen 4B



Berufspraktische Tage

Anna

Beruf: Kindergärtnerin

Firma: Kindergarten St. Erhard
 Betreuerinnen: Christa und Rosemarie
 Erforderliche Eigenschaften und Fertigkeiten: Liebevoller Umgang mit kleinen Kindern; gut im Basteln; ein Musikinstrument spielen; starke Nerven

1. Tag

Aufgaben

Mit den Kindern spielen, malen und singen. Außerdem beim Anziehen helfen und Mittagessen austeilen.

Persönliche Anmerkung

Viel Lob von den Betreuerinnen

2. Tag

Aufgaben

Dasselbe wie am 1. Tag, zusätzlich den Schulanfängern etwas vorlesen.

Persönliche Anmerkung

Die Kinder waren gar nicht mehr schüchtern.

3. Tag

Aufgaben

Dasselbe wie am 1. und 2. Tag. Wir sind auf den Spielplatz im Sonnenbergpark gegangen.

Persönliche Anmerkung

Ich wäre gerne die ganze Woche geblieben. Ich habe den Kindern versprochen, sie einmal zu besuchen.

Lorenz

Beruf: Koch

Firma: Schlosswirt zu Anif
 Betreuer: Chefkoch und Lehrling Oliver
 Erforderliche Eigenschaften und Fertigkeiten: Fingerspitzengefühl, Sauberkeit, mit Druck umgehen können, kritikfähig, Schnelligkeit, gutes Gedächtnis.

1. Tag

Schulbesuch HAK 1

Der Vormittag hat mir sehr gut gefallen und ich konnte sechs Unterrichtsstunden mitmachen. Die Fächer an diesem Montag waren Spanisch, Deutsch, Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Betriebsinformatik. Ein Mädchen aus der 1. Klasse kümmerte sich um mich und hat mir die Pause verbracht! Der Tag hat mir sehr gut gefallen!

2. und 3. Tag

Schlosswirt zu Anif

08.00 Uhr: Treffpunkt in der Küche des Schlosswirtes. Als Erstes zeigte mir der Lehrling die Küchengeräte und das Kühlhaus, wo alle Lebensmittel lagern. Ich musste Kartoffeln kalt und warm schälen, der Lehrling zeigte mir, wie Filetieren eines Fisches gemacht wird. Nach dem Mittagessen wusch ich den Salat und schlichtete im Kühlhaus Fleisch, Salat und Öl usw. ein. Der Vormittag verging sehr schnell und ich hatte viel Spaß. Um 14.00 Uhr hatte ich Dienstschluss.

Um 09.00 Uhr war Arbeitsbeginn und ich musste Butter in kleine Würfel schneiden. Danach war wieder Kartoffeln schälen und schneiden mein Auftrag. Der Lehrling und ich holten einige Fische aus dem Teich und töteten sie. Der Lehrling zeigte mir nochmal das Filetieren.

Nach dem Mittagessen bereitete ich Salate unter der Aufsicht des Chefkoches zu. Um 14.00 Uhr durfte ich nach Hause gehen.

Diese beiden Tage haben mir gut gefallen und ich weiß nun, dass ich es mir vorstellen kann, irgendwann im Gastgewerbe bzw. in der Tourismusbranche zu arbeiten.

Alina

Beruf: Tierärztin/Tierpflegerin

Firma: Kleintierpraxis Josefiaw
 Adresse: Rottmayrgasse 22
 BetreuerInnen: Herr Dr. Heil, Frau Dr. Immler

1. Tag

Aufgaben

Zuschauen, Katze streicheln, Müll wegwerfen, Katze ins Auto tragen, Boden wischen, Tische und Stühle wischen, beim Kastrieren eines Hundes zuschauen, Karteikarten herausuchen, Tür aufmachen, ...

Persönliche Anmerkung

Die Ärzte und die Lehrlinge und die Besitzer der Tiere waren sehr nett. Der Tag war sehr abwechslungsreich und es hat mir sehr gut gefallen. Das lange Stehen war etwas anstrengend.

2. Tag

Aufgaben

Zuschauen, Katzen und Hunde gestreichelt, Kastration einer Katze zugeschaut, bei der Zahnpolierung einer Katze zugeschaut, Tür aufmachen, Pakete aufmachen, Spritzen einräumen, Blutabnahme schütteln, ...

Persönliche Anmerkung

Ein Hund wurde eingeschlafert und das war traurig, aber das gehört dazu. Sonst war dieser Tag wieder sehr abwechslungsreich und informativ.

3. Tag

Aufgaben

Zuschauen, Hund gestreichelt, beim Vorbereiten vom Röntgen helfen, Tisch putzen, Futter verstauen, ..

Persönliche Anmerkung

Mir haben die drei Tage beim Tierarzt sehr gut gefallen und ich kann allen nur empfehlen, hier auch die Schnuppertage zu absolvieren.

David

Beruf: Softwareentwickler

Firma: AB - Mikroelektronik GmbH
 Adresse: Josef-Brandstätterstraße 2
 Betreuer: Christoph Kickinger

1. Tag

Aufgaben

Ein Icon für ein neues Projekt von KTM-Elektromotoren designen

Persönliche Anmerkung

Dieser Tag war nicht so gut, weil ich den ganzen Tag die gleiche Arbeit gemacht habe.

2. Tag

Aufgaben

Entlöten/Zulöten
 Universalkabel verlängern
 Universalanschluss bauen

Persönliche Anmerkung

Heute war es schon besser, denn ich habe verschiedene Arbeiten erledigen dürfen und mehr über den Beruf erfahren.

3. Tag

Aufgaben

Stromkreis zusammenlöten
 Bauplan zeichnen
 Berührungs-Sensor bauen

Persönliche Anmerkung

Der letzte Tag war der beste, denn ich war gar nicht mehr so schüchtern und habe viele verschiedene Aufgaben gemeistert.

Unter Geiern

Wie jedes Jahr dürfen die 4.Klassen in einem Beruf erste Erfahrungen sammeln. Weil ich die Leiterin vom Zoo Hellbrunn kenne, durfte ich dort schnuppern.

An meinem ersten Arbeitstag musste ich mich um 7:30 Uhr bei Frau Kunert melden. Sie begrüßte mich freundlich und sagte mir, dass ich die drei Tage im Streichelzoo tätig sein werde. Dann holte sie meinen Betreuer Alex. Wir gingen zu meinem Arbeitsplatz, wo er mir erklärte, was ich machen soll. Ich musste die Schafe auf die Weide bringen und anschließend den Schafstall ausmisten. Als ich damit fertig war, musste ich die Hühner aus dem Stall lassen und dann wieder ausmisten. Und dann das Gleiche bei den Ziegen. Nach einer Pause fuhren wir mit dem Rad zu den Weißhandgibbons. Dort lernte ich, dass man sie zweimal füttern muss, weil sie Menschenaffen sind. Als Nächstes stand auf unserem Plan, dass wir die Fische im Restaurant „Planetarium“ füttern mussten. Um 12Uhr war eine Stunde Mittagspause. Am Nachmittag hatten wir dieselben Arbeiten wie am Vormittag zu erledigen. Ehe ich mich versah, war der Tag schon um.

Am zweiten Tag gab es zwei besondere Dinge zu erledigen. Zunächst durften wir ein Terrarium einrichten. Zum Glück war die neue Bewohnerin, eine ungiftige Kornnatter, noch nicht anwesend. Wir mussten einen großen Ast abschneiden, den wir im Terrarium festmachten. Dann gaben wir noch Erde hinein. Leider wurden wir mit unserer Arbeit nicht fertig. Die Kornnatter musste daher noch in ihrer alten Behausung übernachten.

Als weitere Besonderheit durfte ich an diesem Tag die Geier mit Rindfleisch füttern. Leider kamen sie nicht von ihrem Horst herunter. Aber am nächsten Tag war das Fleisch weg.

Am dritten Tag gehörte der Streichelzoo mir! Alex war nicht da und daher war ich alleine für die Schafe, Ziegen und Hasen verantwortlich. Als Alex dann endlich da war, fuhren wir zu den Weißhandgibbons, um diese zu füttern. Nach der Mittagspause durfte ich in



©Georg Sander/pixelio.de

den Vogelpark, in den Bereich, in den keine Besucher hinein dürfen. Dort erfuhr ich so viel über Vögel, dass ich jetzt sagen kann, ich bin - beinahe - ein Vogelexperte. Am liebsten war ich bei den Wachteln. Warum wohl? Schlagt mal in Ausgabe 60 nach!

Leider wusste ich, dass das der letzte Tag war. Das machte mich ein wenig traurig. Ich kann nur sagen, dass es drei super schöne Tage waren.

Autor: Stefan 4C

Woche der Berufsorientierung

Am ersten Tag gingen wir ins BIZ. Dort konnten wir im Internet nachschauen, was es für Berufe gibt, wo man was lernt oder man konnte den Interessenstest machen.

Am Dienstag beredeten wir in Gruppen, was typische Frauen- oder Männerberufe sind. Zu diesem Thema hatten wir einen Workshop. Der gefiel mir sehr gut, da ich dabei auch mal Frauenberufe kennen lernte.

Am Mittwoch war das große Thema Betriebsbesichtigung. Ich war bei Porsche Alpenstraße. Der Herr, der uns führte, war sehr nett und zeigte uns die ganze Firma. Er erklärte uns alles genau und fragte, ob wir vielleicht einmal den Beruf erlernen wollen.

Am Donnerstag beschäftigten wir uns mit den Schulen/Lehren, die man nach der NMS machen kann. Mir hat dieser Tag am besten gefallen, da ich mich an diesen Tag schon entscheiden konnte, wo ich nachher hingehen will.

Am Freitag gestalteten wir einen Baum, auf den wir schreiben konnten, was man zum Berufsleben braucht und welche Eigenschaften man hat. Danach sollten wir auf ein Blatt schreiben, wie ich mich mit 25 sehe. An diesen Tag gestalteten wir auch eine Word Datei mit Informationen zu seinen Traumberuf.

Autor: Markus 3C



Zunächst einmal setzten wir uns mit unserem Traumberuf auseinander. In einem Sesselkreis wurden Ausbildungsmöglichkeiten besprochen. Daraufhin schrieben wir auf ein Arbeitsblatt notwendige Eigenschaften für bestimmte Berufe. Den Rest des Tages verbrachten wir im Berufs-Informations-Zentrum. Am zweiten Tag stellten uns zwei Damen, die im Sozialbereich arbeiten, typische Männerberufe vor. Den ganzen weiteren Tag verbrachten wir mit tollen Workshops zu diesem Thema, die sie für uns vorbereitet hatten. Dieser Tag hat mir besonders gut gefallen, da wir sehr kreativ sein konnten.

Den dritten Tag der BO-Woche startete die 3C Klasse mit einem lustigen Spiel, in dem es um gutes Argumentieren ging. Nach einer kurzen Pause hatten wir einen Interessenstest in unserem EDV-Raum. Zurück in der Klasse lernten wir mit Hilfe von Übungen in un-

serem Deutschbuch, uns selbst einzuschätzen. Kurz darauf fuhren wir in Gruppen zu jeweils anderen Betrieben. Meine Gruppe verbrachte den Nachmittag im Hotel „Imlauer“.

Am vierten Tag hielt unser Klassenvorstand einen Vortrag über höhere Schulen. Nach einem Auflockerungsspiel erfuhren wir von einer unserer Hauptlehrerinnen vieles über Lehrberufe.

Am letzten Tag musste jeder von uns seinen Wunschberuf vorstellen. In einem kurzen Text schrieb danach jeder auf, wie er sich sein Leben mit 25 Jahren ausmalte. In einem Sesselkreis wurde dann besprochen, was wir in dieser Woche über unseren Wunschberuf gelernt hatten. Es war deutlich zu sehen, dass wir nun sehr viel mehr darüber wussten, als am Anfang unserer BO-Woche.

Autorin: Mowa 3C

Selbst Organisiertes Lernen



Jeden Tag in den ersten zwei Stunden haben wir SOL, außer am Montag. Da hat die 1C, in der ersten Stunde Gemeinschaftsstunde und in der zweiten Stunde Biologie.

Hinten in der Klasse stehen Mappen zu den Fächern: Deutsch, Mathematik, Englisch, Geografie und Religion. Dazu können wir verschiedene Lernjobs bearbeiten. Die 1A und die 1B bearbeiten zusätzlich auch in Biologie die verschiedenen Lernjobs.

Am Ende der zwei SOL-Stunden schalten die Lehrer Musik ein. Dann teilen unsere Austeiler die Protokoll-Hefte aus. Nun haben wir 10 Minuten Zeit, unser tägliches Protokoll zu schreiben. In das Protokoll-Heft müssen wir schreiben, was wir in den beiden Stunden gemacht haben. Wir sollten dabei genau schildern, was wir in den einzelnen Fächern gelernt haben.

Am Montag müssen wir in der Gemeinschaftsstunde Ziele aufschreiben, die wir in dieser Woche erreichen wollen, zB: Ich möchte in Deutsch den Lernjob „Trainingspaket 2“ abschließen. Wir haben in jeder Woche nur eine bestimmte Anzahl von Stunden Arbeitszeit für jedes Fach zur Verfügung.

Im Protokoll-Heft können die Lehrer kontrollieren, was wir den zwei Stunden gemacht haben. Wenn die Lehrer gerade das Heft zum Durchschauen haben, schreiben sie uns eine Rückmeldung. Aber die Rechtschreibung wird nicht beachtet. Also, wenn man ein Wort falsch schreibt, ist das beinahe egal.

Manchmal dürfen wir die Protokoll-Hefte mit nach Hause nehmen. Dann müssen die Eltern unterschreiben und dürfen etwas dazuschreiben.

SOL macht großen Spaß, weil wir machen können, was wir wollen. Das heißt, wir können uns jeden Tag aussuchen, in welchem Fach wir in SOL arbeiten wollen. Wir müssen aber in jeder Woche für jedes Fach arbeiten.

AutorInnen: 1. Klassen



Ich würde eigentlich gern eine Faschingsparty machen, aber irgendwie finde ich das voll stressig. Eine Faschingsparty ist manchmal lustig. Ich glaube, sie wär sehr lustig mit den Buben aus unserer Klasse. Aber da steht noch die Frage nach der Musik. Wir würden uns nicht einigen und dann würden wir nur streiten.

FASCHINGSPARTY 2C

Faschingskostüme habe ich genug und wenn nichts da ist, nähe ich mir eins. Das Problem ist, man möchte immer ein cooles Kostüm haben und dann fragt man die anderen und dann gibt's nur das eine, das gerade in ist. Diese Probleme könnte man sich echt sparen. Sonst sind Faschingspartys cool!

Autorin: 2A Teodora

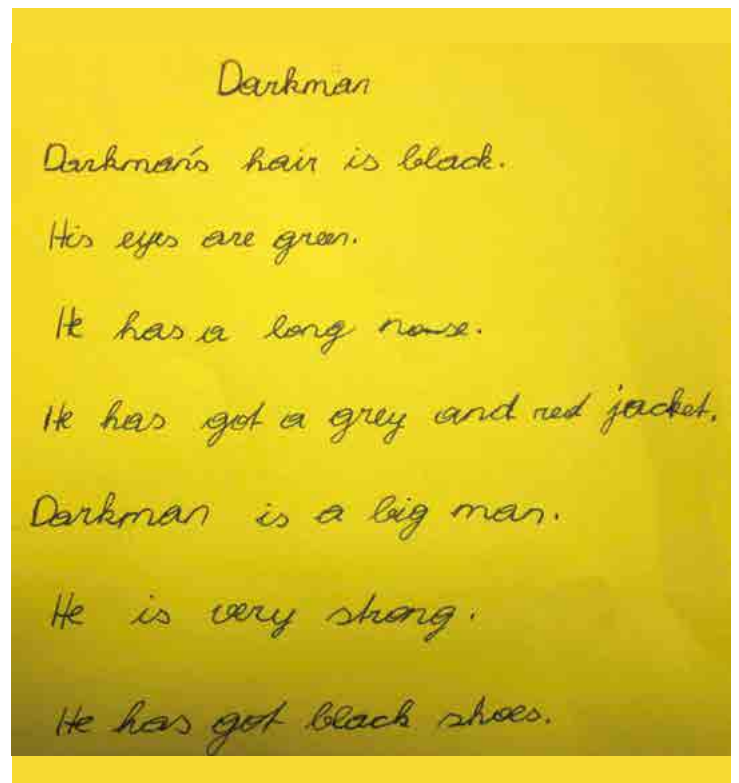
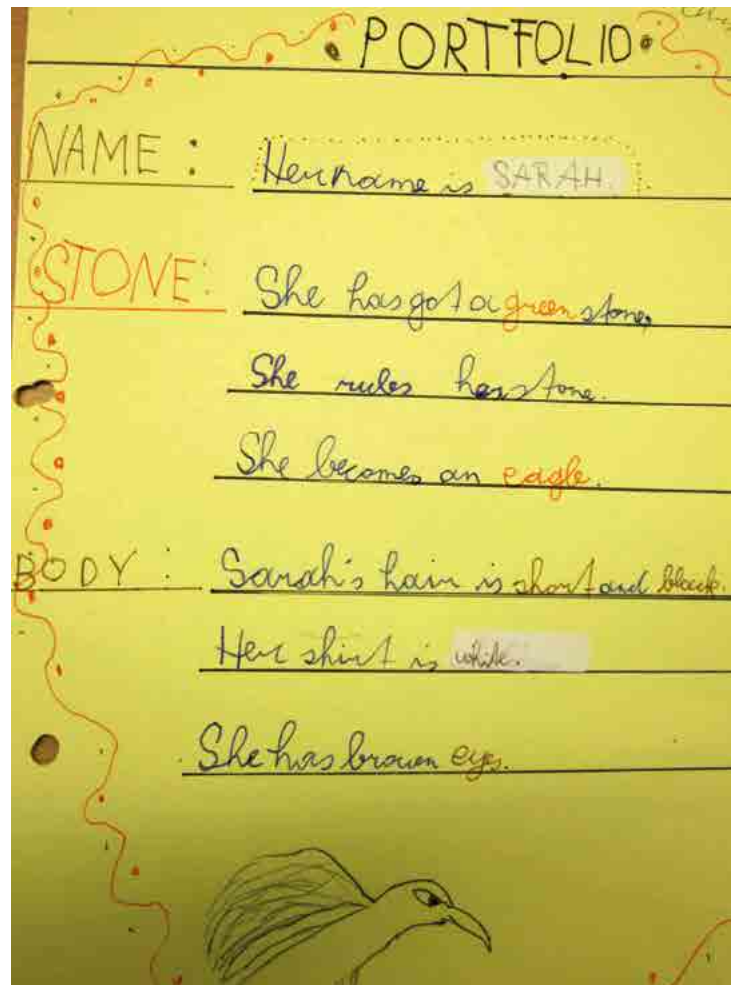
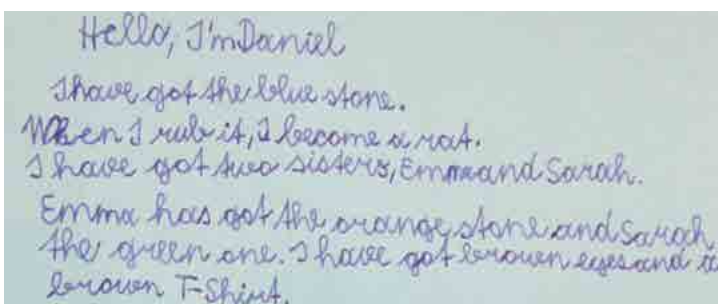
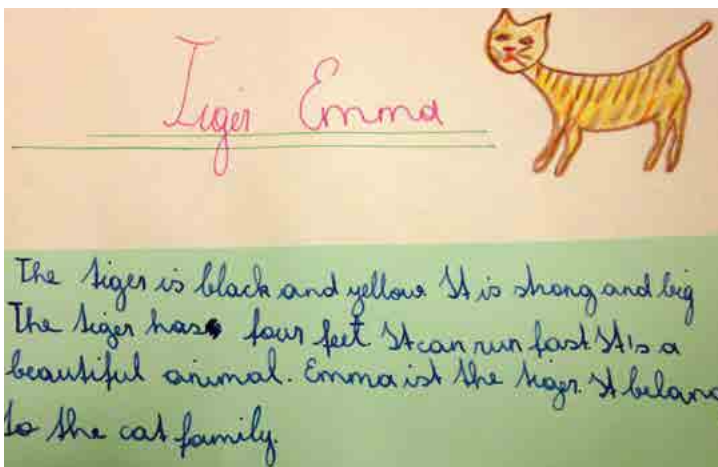
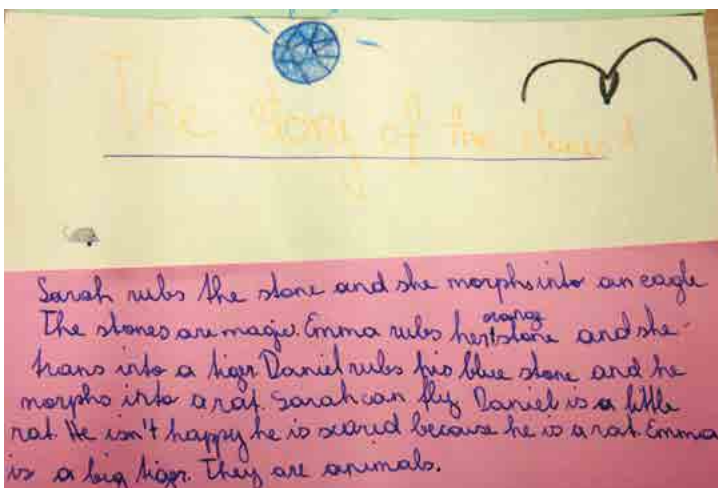


English Corner

The story of the stones

In our English lessons we sometimes watch the DVD "The story of the stones". There are three children. Their names are Daniel, Sarah and Emma. They find three magic stones at the beach. They rub the stones and morph into animals. Daniel, Sarah and Emma have one friend. Her name is Sunborn. They have one mission: to fight against Darkman. He is an enemy. We think "The Story of the Stones" is really cool!

Authors: Pia, Adriana 1C



Hand Painting



Hand Painting heißt auf Deutsch „Hände anmalen“. Am Faschingsdienstag hat sich unsere Zeichenlehrerin ausgedacht, dass wir an diesem Tag kein Blatt Papier als Unterlage für unsere Zeichnungen hernehmen, sondern unsere Hand. Die meisten konnten sich am Anfang noch nicht ganz entscheiden, was sie auf ihre Hand malen. Meine Freundinnen machten einen Pinguin, eine Schlange und einen Vogel. Ich machte einen Fisch. Einer aus meiner Klasse hat einen Adler gemalt, der fast echt aussah. Wir hatten alle Spaß am Arbeiten. Am Ende fotografierten unsere Studentinnen unsere Werke. Als alles fotografiert war, durften wir unser Gesicht anmalen, wenn wir wollten. Das war lustig, weil ein Bub hat sich ganz grün angemalt und hat gesagt, dass er jetzt ein Frosch sei - hihihi!

Schade, dass diese Stunde schon so schnell vergangen ist! Ich fand sie toll, manche aber langweilig und wieder andere ganz normal.

Autorin: Jane 2B



Ballspielturniere

Am 5. Februar 2014 waren in der 3. und 4. Stunde Ballspiele angesagt. Bei uns war dieses Jahr Handball das Thema. Ich hatte auch ein Team, so wie viele andere von den 2. Klassen. Mein Team hieß „The Golden Gaiters“. Gleich in der 1. Runde spielten wir gegen ein Team aus meiner Klasse. Leider hatten wir in den nächsten Runden nicht sehr viel Glück. Wir schauten nur mit einem Schmolzen im Gesicht zu. Die Redbuller haben immer die Torlinie übertreten und der Schiedsrichter sagte nichts, aber wenn wir übertreten haben, dann war Ballverlust! Gemein! Aber sonst war es voll lustig. Wir hatten Spaß beim Spielen. Als die Siegerehrung kam, wussten wir schon lange, dass wir nicht auf das Podest kamen! Wie wir's gedacht haben wurden wir - Letzte! Ich war ein bisschen traurig, denn ich habe mich so auf das Handballturnier gefreut und habe gedacht, dass es anders läuft. Die Redbuller wurden natürlich Erste und ein Team aus meiner Klasse wurde Vierte. Ich fand's wirklich cool.

Autorin: Jane 2B



3. Klasse - naja!

Liebe Kinder, freut euch nicht auf die 3. Klasse, ihr werdet merken, dass sie viel schwerer ist als die Klassen davor. Ihr bekommt neue Fächer z.B. Geometrisches Zeichnen und die Nawi-Klassen noch Chemie. Fast hätten es wir vergessen, unsere lieben neuen Lehrer/innen.

Natürlich gibt es auch Vorteile, wir fahren auf Sportwoche bzw. Wienwoche. Außerdem werden wir eine BO (Berufsorientierungswoche) Woche machen. Da lernen wir unsere Stärken und Schwächen kennen. Wir besuchen Firmen/Betriebe und lernen so die Arbeitswelt ein wenig kennen.

Einen Vorteil gibt es noch, ihr fühlt euch viel größer und reifer. Wundert euch nicht, wenn ihr als nervig bezeichnet werdet, da müssen wir alle durch! Seid nicht traurig, wenn eure Noten anders aussehen, als ihr dachtet. Nie die Lehrer vergessen, sie müssen nämlich auch uns aushalten.

Autorinnen: Katharina, Mowa 3C

Freifächer - aha!

Ich besuche zwei Freifächer: PCF (Personalcomputerführerschein) und Schülerzeitung. PCF habe ich jede zweite Woche donnerstags. Wir lernen, wie man eine Power-Point-Präsentation erstellt (z.B. wenn man will, dass man Schneeflocken nicht nur runtersegeln lässt, sondern, dass die Schneeflocken auch immer wieder runtersegeln). Wir lernen, wie wir etwas kopieren, wie wir unseren Ordner anlegen oder wie wir etwas extrahieren.

Schülerzeitung habe ich jede Woche montags. Unsere Schülerzeitungen sind ganz toll und viele Kinder loben uns. In der Schülerzeitung gibt es auch ein Rätsel, wo man einen Europark-Gutschein gewinnen kann. Ich finde beide Fächer ganz toll, interessant und lustig. In Schülerzeitung dürfen wir manchmal Musik hören und am Schluss, wenn wir mit allem fertig sind und die Zeit noch reicht, einen Film schauen.

Autorin: Jane 2B

Rätsel - Ausgabe 61

Das müsst ihr tun!

„von uns für euch“ lesen und sehr genau hinschauen: Findet heraus, aus welchem Artikel im aktuellen Heft die 6 unten abgebildeten Fotoausschnitte stammen.



Notiert die jeweilige Seitenzahl, auf der sich das Foto befindet und bildet aus den gesuchten Zahlen die Summe. Die Lösungszahl in den Abschnitt eintragen, Name dazu schreiben, ausschneiden und in den „von uns für euch“ Briefkasten werfen! Zu gewinnen gibt es Gutscheine für McDonald's und den Europark!

Annahmeschluss: Freitag, 30. Mai 2014
Viel Glück und ein scharfes Auge!



Name:

Klasse:

Lösungszahl:

Eislaufen

Wir mussten selbstständig in der Früh zur Eisarena hinfahren. Um 7:45 trafen wir uns dort und dann ging es ab auf das Eis. Wir durften uns frei bewegen. Eine aus unserer Klasse kann Eiskunstlaufen. Die Mädchen und ich machten eine lange Kette und stoppten so manche Buben. Die haben natürlich sehr geschimpft. Einer ist immer unter unseren Armen durchgesaust. Etwas später ist eine andere Klasse aus einer anderen Schule gekommen. Da konnten wir keine Kette mehr machen. Es gab in unserer Klasse viele Anfänger, aber sie konnten am Ende dann schon gut eislaufen. Nur eine dreiviertel Stunde waren wir in der Eislaufhalle. Danach gingen wir gemeinsam an der Salzach entlang zur Schule zurück. Anschließend hatten wir noch vier Schulstunden vor uns. Ich fand den Vormittag richtig toll. Schade, dass wir nicht länger eislaufen konnten.

Autorin: Jane 2B



Schwimmen

Die 2C hat jede zweite Woche Schwimmen im AYA Bad, weil das am nächsten zur Schule liegt. Für den Weg brauchen wir ca. 15 Minuten.

Nachdem das Bad neu gebaut worden ist, waren wir sehr gespannt, wie das Bad aussieht, wie tief das Wasser ist und vor allem, wie warm das Wasser ist. Im Bad gibt es ein kleines, aber warmes Becken, das nur 1 Meter tief ist. Den Rest bedeckt das kältere Schwimmbecken, das an der tiefsten Stelle 2 Meter tief ist. Auch die Umziehkabinen und Duschen sind schön gestaltet.

Die Übungen, die wir machen sind: vom Hocker ins Wasser hüpfen oder einem Schwimmbrett nachspringen. Manchmal dürfen wir auch nach freier Wahl springen. Am lustigsten ist für uns, vom Sockel mit einem Köpfler ins Wasser zu springen, weil das die einzige Gelegenheit ist, zu tauchen. Ich finde, es ist ein lustiges Schulfach, weil es einer Freistunde ähnelt.

Autor: Elias 2C

* ...auch in Ihrer individuellen Dioptrienstärke,
sowie in Gleitsichtausführung, für Kontaktlinsenträger!

Colour your sport*

- 20% Rabatt bei allen optischen Gläsern Ihrer Sportbrille
- Sportbrillenspezifische Messung der Dioptrienstärke
- POLAR Servicestelle
Filiale Nonntaler Hauptstr. 55



brillenmacher
slatner

Inh. Helmut Mang, Optikermeister, Spezialist für Sportbrillen
5020 Salzburg, Mitten in der Goldgasse 13 (Achtung - NICHT !!! Ecke Residenzplatz), Tel. 0662 / 843114-73
Filiale: 5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 55, Tel. 0662/824650, e-mail:brillenmacher@aon.at,
www.brillenmacher.optiker.at



A-5023 Salzburg
Schillinghofstraße 9
Tel.: +43 662 640882, Fax: 643219
www.foto-sulzer.at
office@foto-sulzer.at